daß sie um seine Brautschau in Holstein und Heidelberg wohl wüßte und ihn darum bitten möchte, ihr betrübtes Haus mit solchen Versuchsworten zu verschonen; und als der König fragte, ob dies ihr letztes Wort sei, schloß sie die Unterredung mit den Worten, daß die Entscheidung über die Hand ihrer Tochter nicht bei ihr, der Mutter, allein, sondern beim Kurfürsten, ihrem Sohne stehe."

Marie Eleonore von Brandenburg, Gemahlin des Königs Gustav Adolf von Schweden.

Die hier erwähnte Zusammenkunft der Kurfürstin Anna mit Gustav Adolf fällt somit wohl schon in den zweiten Aufenthalt des Königs in Berlin. Dieser traf am 27. Juni 1620 über Potsdam mit seinem Gefolge in Zehlendorf ein, wo der ihm ergebene kurbrandenburgische Geheim-Sekretär Rasch ihn versicherte, daß er ohne Gefahr nach Berlin reisen könnte. Der König trennte sich von dem Pfalzgrafen, um nicht erkannt zu werden, und ritt, nur von zwei schwedischen Kavalieren begleitet, noch an demselben Abend in Berlin ein. „Uns war," so erzählt der König in seinen eigenhändigen Aufzeichnungen selbst, „ein Losement bei Ratzlau genannt; als wir dahin

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342